

29 Mondston Rd, Alsenstole. Haus 5.

15. November 1948.

Lieber Felise Braun,



J.N. 18.11.48

Seppoldi ist heute, haben Sie daran gedacht? Wenn ich mir das vorstelle, merke ich erst den ungeheuren Unterschied zwischen hier und dort, und wie unsere liebe arme Heimat doch etwas so Schönes und Starkes ist, obwohl sie unter den Großen dieser Erde heute nichts sein kann als ein demütiger Bittsteller.

Ich war tief, tief gerührt, als man mir am Tag meiner Abreise nach Osefnd das Heft von "Wort und Wahrheit" mit Ihren lieben Worten gab. Vielen innigen Dank dafür, daß Sie sich die Mühe genommen haben, in die Grotz Rüsselstree zu kommen. Ich war über Mittag mit Fr. Kessler in der Stadt, und kam nur zurück, um mein

Geßack zu holen. Ich danke Ihnen und Ihrer Schwester noch
einmal von ganzem Herzen für Ihre liebe, reizende
Gastfreundschaft. Bitte sagen Sie Käthe, daß das Bild
der Seemannsbrau mir die ganze Zeit nach geht, es ist
unglaublich eindrucksvoll. Ich freue mich sehr darauf
es Sonntag wieder zu sehen, denn Teta und ich sind so
schamlos, (d.h. schamlos bin nur ich, die alte Schma-
rotzerin), am nächsten Sonntag wirklich kommen zu
wollen. Wir werden einen Beitrag zum Essen mitbrin-
gen, aber ich könnte es nicht über mich bringen, abzu-
reisen, ohne Sie alle nochmals gesehen zu haben. Wir
fahren schon Samstag früh hier ab. Wohnen beide in
meinem YWCA Quab., verbringen den Samstag Nachmittag
in Rickmansworth (Herts) bei den Töchtern meiner Schwester.
Sonntag fahren wir Nachmittag nach Sidcup zur Schwiegermüt-
ter meiner Schwester und den Abend hoffen wir in Sreville Place
sein zu dürfen. Teta freut sich auch sehr. Wird es wieder etwas
Neues zu hören geben? Ob Sie wohl gearbeitet haben? Wie viele

2. 24. 1982 811

Kapitel es wohl schon gibt! Der Anfang des "Himmels", der erste Stern ist wunderbar. Lieber Felise Braun, Gott gebe Ihnen Kraft, dieses Werk so stark zu Ende zu führen, wie Sie begonnen haben! - Sehr gern würde ich am Sonntag auch etwas von den neuen Gedichten Ihrer Schwester hören. Bitte sagen Sie ihr schon vorher, daß wir uns darauf freuen, damit sie nicht wieder Nein sagt wie letzthin. Wir werden etwa um 8 Uhr kommen, früher wird es nicht möglich sein.



Montag früh werde ich noch in BBC einen ganz kurzen, einzigen Vortrag von 6 Minuten halten. Dr. Eisenthal hat mich hier angerufen.

Und nun noch drei ~~Minuten~~ Worte über Oseford. Es war herrlich über alle Maßen! Ach, ist es nicht ein unbegreifliches Wunder, daß es so einen Ort geben kann? Christ Church Kathedrale, und der Hof von Magdalen College, und der Speisesaal von New College, und das

erschütternde Shelley denkmäler in University College. Und diese Intensität des höchsten Jüngendlebens, das denkbar ist. Wie glücklich sind diese jungen Menschen, und wie preisenswert ein Land, das solche Stätten hervorbringt.

Meine Tage rollen jetzt hier so schnell ab wie alles, das zu Ende geht. Das schlechte Wetter macht mir seit heute den Abschied leichter.

Auf Wiedersehen und vielen wirklich sehr tiefgefühlten Dank für alles, was Sie in London so überaus wirksam für mich getan haben. Das meiste Schöne habe ich Ihnen verdankt.

Könnte man vielleicht sagen "Hoch zieht der Mond" oder ganz anders, mit etwas "oder drei Substantiven, etwa "Mondfieber"? Das Stück ist interessant beim Lesen, sinkt der dritte Akt etwas ab, vielleicht lässt sich das bei der Darstellung ausgleichen. - Küssen Sie Ihre Mütter die Hand, allerschönste Grüße Ihnen und Ihrer Schwester von Julia und mir. Ihre Paula Medden